

Gelebte Vergangenheit, die prägt

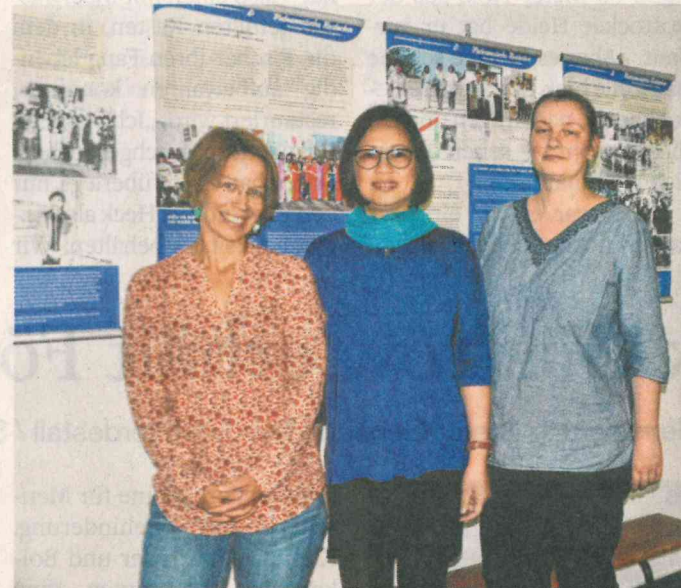
Die Ausstellung „Vietnamesische Rostocker“ zeigt noch bis 20. Oktober Erinnerungen von Zeitzeugen



KRÖPELINER-TOR-

VORSTADT „Wie war das eigentlich für die Vietnamesen damals in Lichtenhagen? Wie ging es weiter für diese nach der Wende?“ All solche Fragen hat der Diên Hồng - Gemeinsam unter einem Dach-Verein oft erhalten. Aktuell kann sich jeder Interessent in einer öffentlichen Ausstellung im Waldemar Hof über die Geschichte der Vietnamesen in der DDR informieren. Vor fünf Jahren, zum zwanzigsten Jahrestag der Krawalle von Rostock-Lichtenhagen, wurde die Idee zu der Ausstellung entwickelt, die jetzt wieder zu sehen ist.

Viele ehemalige Vertragsarbeiter aus Vietnam haben für diesen Anlass alte Fotos bereitgestellt und ihre Erinnerungen preisgegeben. Die Ausstellung ist chronologisch aufgeteilt, sodass der Besucher die Emp-



Unterstützen bei der Integration und der Chancengleichheit (v. l.): Susanne Düskau, Doan Hoang Mai und Christina Höntzsch.

FOTO: JASMIN SPREER

findungen vor der Reise, der Ankunft in der DDR, Probleme und Krisensituationen und auch Sorgen und Erinnerungen nach der Wende und der heutigen Zeit verfolgen kann.

Gegründet wurde der Verein Diên Hồng im Oktober 1992, zwei Monate nach Lichtenhagen. „Es herrschte ein regelrechter Schockzustand unter uns und der Verein wurde gegründet, um den Zusammen-

halt zu stärken und sich zu unterstützen,“ so Doan Hoang Mai. Zusammen mit Susanne Düskau ist die 56-Jährige im Vorstand tätig und berichtet aus eigenen Erfahrungen.

In der DDR wurden die Arbeitskräfte mit Unterkünften und Arbeitsplätzen versorgt. Nach der Wende war alles anders, viele verloren ihre Arbeit, ihre Wohnung, es herrschte große Unsicherheit. „Am An-

fang stand im Vordergrund, diejenigen, die bleiben wollten, bei der Beantragung des Bleiberechtes zu unterstützen und Sprachbarrieren aufzuheben“, so Düskau. Heute ist der Verein für alle Einwanderer offen. Einheimische und Zugewanderte arbeiten zusammen an der sozialen Integration, Sprache und der Begegnung. „Auch heute noch werden Immigranten angefeindet. Es ist manchmal erschreckend, mit welcher Normalität diese im Sprachkurs von einer neuen Anfeindung erzählen“, so Christina Höntzsch.

Die Ereignisse in Lichtenhagen prägen immer noch den Alltag vieler Vietnamesen. „Auch heute noch fahre ich abends nicht mit der Bahn“, sagt Hoang Mai. Doch Rostock ist für die meisten inzwischen ihre Heimat und die der Kinder, welche hier geboren sind. Für Hoang Mai ist und bleibt die Heimat aber Vietnam: „Wenn ich allerdings dort bin, möchte ich auch bald wieder nach Rostock. Beides ist inzwischen mein Zuhause.“

Jasmin Spreer

Öffnungszeiten: Mo-Fr, 9 bis 17.30 Uhr

DIENSTAG, 22. AUGUST 2017

NNN

